

Bericht als Kreisschiedsrichterwart zum Kreistag des Basketballkreises Emscher-Lippe e.V.  
vom 22.05.2016

Liebe Sportkollegen und –kolleginnen,

Für mich als – in diesem Jahr – neuer Kreisschiedsrichterwart (KSRW) standen folgende Dinge im Vordergrund:

1. Der Wechsel von „Alt“ nach „neu“
2. Aufarbeitung der ausstehenden Soll/Ist-Abgleiche der Vorjahre
3. Lösungsansätze zum eklatanten Schiedsrichterproblem

Gleich zu Beginn möchte und muss ich darauf hinweisen, dass meine Erkrankung, dessen Intensität und Dauer zum Beginn meiner Tätigkeitsaufnahme nicht in dieser Form erkennbar war, mich stark daran gehindert hat, meinen Vorsätzen nachzukommen.

Hier bitte ich um Nachsicht und möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich für die Arbeit und sehr gute Stellvertretung von Manuel Günther bedanken. Ohne ihn wäre im Schiedsrichterwesen keine akzeptable Arbeit geleistet worden!

Der Wechsel von „Alt“ nach „Neu“ gestaltete sich recht schwierig, da es kaum archivierte Daten der Vorjahre gab und ich nicht auf einen Stamm von Unterlagen zurück greifen konnte, die den Wechsel einfacher hätten gestalten können.

Diesbezüglich sei beispielhaft der Soll/Ist-Abgleich der Vorjahre genannt, auf welchen ich dann noch später zurückkommen werde.

Der Neubeginn startete somit leider deutlich verspätet, erste positive Ansätze sind erkennbar, der Soll/Ist-Abgleich ist fertig. Der für die abgelaufenen Saison wurde zeitnah nach der Saison vorgenommen, hier wurden Bußbescheide in einer Höhe von mehr als 10.000 € versandt, Gutschriften waren keine vorhanden.

Die Schiedsrichterausbildung wurde gestartet, aktuell liegen 25 Anmeldungen vor, eine grandiose Zahl im Verhältnis zu den Anmeldungen der Vorjahre.

Die Kommunikation, die es zu verbessern galt bzw. gilt, kommt immer besser „ins Rollen“. Es erfolgt inzwischen eine reger Austausch des SR-Wesens mit den Vereinen bzw. durch die Vereine, was die Arbeit und den gegenseitigen Umgang deutlich mehr „Spaß“ machen lässt.

Die Erstellung der Soll/Ist-Abgleich der Vorjahre galt es endlich anzugehen, aber es stellte sich heraus, dass vor allem die fehlenden Daten über geleitete Spiele der SR, Spielabgaben, Umbesetzungen, etc. ein nicht unbeträchtliches Problem darstellen. Der WBV bzw. der DBB sind (u.U.) in der Lage diese archivierten - und im Rahmen dieser Archivierung extrem verdichteten - Daten wiederherzustellen, dafür würde aber sehr hohe Kosten anfallen.

Unter Anbetracht dieser Umstände und der Frage, ob der Kreis sich diese hohen Kosten leisten möchte bzw. kann und dem Ergebnis der aktuellen Abgleiches kam der Vorstand zu der Entscheidung, die ausstehenden Abgleich nicht vorzunehmen. Dabei spielte auch der Gedanke, dass davon auszugehen ist, dass weitere erhebliche Bußen auf die Vereine

zukommen werden, wenn man den aktuellen Abgleich heranzieht. Diese Forderungen, die für einzelne Vereine deutlich über 1.000 € liegen würden diese mit großer Sicherheit finanziell überfordern und vermutlich den „Bankrott“ und Abmeldung vom Spielbetrieb bedeuten.

Dies kann nicht im Interesse des Vorstandes des Kreises und aller Vereine sein, hier besteht ein Schutz- und Fürsorgefunktion des Vorstandes. Gleichzeitig geht der Vorstand auch davon aus, dass alle Vereine - diesem Leitgedanken folgend – keine Einwände erheben werden.

Im Rahmen des Soll/Ist-Vergleiches wurden aber auch einige „Ungerechtigkeiten“ festgestellt. Diese im Einzelnen darzustellen, würde zu weit gehen, aber im Rahmen der nächsten Ausschreibung für die kommende Saison, wird die Möglichkeit geschaffen, dass auch Schiedsrichter, die nur für Umbesetzungen zur Verfügung stehen im Rahmen des Soll/Ist-Abgleiches ähnlich berücksichtigt werden können wie Pflichtschiedsrichter.

Das eklatante Schiedsrichterproblem, dass schon seit Jahren bekannt ist, gipfelte in dieser Saison dahingehend, dass bei 88 benötigten Pflichtschiedsrichtern lediglich 28 Meldungen vorgenommen wurden, von denen aber tatsächlich nur 17 aktiv und anererkennungsfähig Spiele geleitet haben. Hier ist eine bessere und frühzeitigere Kontrolle der gemeldeten Schiedsrichter notwendig, da ich nicht davon ausgehe, dass die Schiedsrichter, welche gemeldet wurden, die fehlende Anerkennung bewusst herbeigeführt hatten.

Der Spielbetrieb konnte nur dadurch sichergestellt werden, indem Schiedsrichter aus anderen und weiter entfernten Kreises im Rahmen von Umbesetzungen „gewonnen“ werden konnten. Dies schlägt sich aber leider zu Lasten der Vereine in deutlich höheren Fahrtkosten nieder und finanziell beißt sich dann hier die berühmte Katze „in den Schwanz“.

Leider kam es aufgrund des Schiedsrichtermangels auch zu einigen kurzfristigen Spielausfällen, ein Ergebnis, was sich niemand wünscht.

Um dieser Problematik Herr zu werden wurden die Bemühungen, erfahrene Kollegen wieder für einen Einstieg bzw. Rückkehr in das Kreisligapfeifen zu gewinnen, verstärkt. Zudem wird auch das Ausbildungswesen intensiviert. Die ersten Zwischenergebnisse lassen hoffen, die Anzahl der neuen Kandidaten ist ungewöhnlich hoch. 25 Teilnehmer, davon 6 aus dem Nachbarkreis Bochum, können mittelfristig Entlastung bringen. Dies wird aber nur möglich sein, wenn wir die Neulinge nicht – wie allzu oft in der Vergangenheit – gleich zu Beginn der Karriere alleine im Regen stehen lassen und diese dann frustriert frühzeitig die Brocken hinwerfen.

Jeder – auch die Vereine – sind hier gefragt, die Frischlinge gleich zu Beginn verstärkt zu betreuen und somit auf Dauer als Schiedsrichter aktiv bleiben zu lassen. Das SR-Wesen ist bereit, seinen Teil dazu beizutragen. Es wird sicherlich nicht einfach, aber lasst es uns wirklich angehen...

Kritisch sehe ich derzeit auch die „Rolle“ des WBV, der mit dem gleichen Problem – wenn auch in einem noch größeren Rahmen – zu kämpfen hat. Dieser profitiert rein aus einer guten Arbeit der Kreise und „inhaliert“ quasi die Schiedsrichter, die sich als talentiert erweisen und sich durch gute Leistungen rasch für höhere Aufgaben im WBV qualifizieren.

Diese werden mit so vielen Einsätzen im WBV-Spielbetrieb bedacht, dass sie formal und auch körperlich zu keinen weiteren Einsätzen im Kreis in der Lage sind. Dieses Problem kann ich leider nicht lösen, mag aber auch keinem Schiedsrichter den wohlverdienten Aufstieg verweigern, nur um unsere Probleme versuchen zu lösen. Hier kann ich nur an die SR appellieren, sich an ihre Wurzeln zu erinnern und auch im Kreis regelmäßig zu pfeifen.

Wir als Kreis werden versuchen – auch durch finanzielle Anreize – durch erfahrene Schiedsrichter die Neulinge gut zu betreuen und auf Dauer mehr Schiedsrichter für unseren eigenen Spielbetrieb zu gewinnen. Dann sinken für die Vereine die Kosten bei Fahren und auch die Bußen...

Eine Erhöhung der Spielleitungsgebühr ist hier aktuell nicht der richtige Weg zumal der WBV dann für seine Einstiegligen weniger zahlt als unsere Kreisliga.

Um der aktuellen Probleme Herr zu werden habe ich – stellvertretend für den Vorstand – zwei Anträge zum Kreistag eingereicht.

Der erste ist der, dass jegliche Ausnahmeregelung bei der Gestellung von Pflichtschiedsrichtern aufgehoben wird. Den bisher gewährten „Luxus“ bei der Gestellungspflicht bei Mannschaften unterhalb der Altersklasse von 14 Jahren können wir uns nicht mehr leisten.

Der zweite soll eine verstärkte Verlagerung des Spielbetriebes in die Woche mit sich bringen, damit dadurch die Ansetzungsprobleme von Schiedsrichtern am Wochenende entschärft werden. Unterhalb der Woche sind keinerlei Ansetzungsprobleme vorhanden und diese Chance sollten wir nutzen. Andere Kreise nehmen dies schon seit längerem vor und haben nur positive Erfahrungen damit gemacht.

Sollte alles dies nicht fruchten, sofern den Anträgen überhaupt zugestimmt wird, wird es vielleicht unumgänglich sein, auch für Jugendmannschaft zwei Pflichtschiedsrichter stellen zu müssen.

Warten wir die Entscheidung über die Anträge und deren (hoffentlich positiven) Auswirkungen – bei Annahme – auf den Spielbetrieb ab. Vielleicht sind dann weitere unpopuläre Schritte nicht notwendig. Etwas was wir uns alles sicherlich wünschen!

Abschließend bleibt mir somit festzuhalten, dass wir im Schiedsrichterwesen und somit auch im Spielbetrieb vor enormen Aufgaben stehen, diese aber nur gemeinsam erfolgreich angehen können. Lasst es uns aber dennoch angehen, denn aufgeben oder resignieren ist noch nie die richtige Lösung gewesen.

Ich freue mich dennoch auf diese Aufgabe und die hoffentlich gute Zusammenarbeit mit Euch als Vereine. Die bisherigen Erfahrung seit der tatsächlichen Aufnahme meiner Arbeit waren dahingehen durchweg positiv.

Meldet Euch bei mir, ich bin für jeden Idee und Anregung stets offen!

Mit sportlichen Grüßen

Markus Reichardt  
Kreisschiedsrichterwart